

ALBERT KNAB / BERLIN

## »WENN ICH ZEICHNEN KÖNNTE!«

ES gibt im Geschäftsleben Fälle, wo der Auftraggeber seine Ideen dem mit der Ausarbeitung beauftragten Künstler mündlich nicht so zum Ausdruck bringen kann, daß derselbe sofort weiß, um was es sich handelt. Der Auftraggeber muß deshalb zum Stift greifen, um auf dem Papier durch die Sprache der Zeichnung sich verständlicher ausdrücken zu können. Dazu sind aber nur wenige

in der Lage. Es fehlt den allermeisten die zeichnerische Schulung von Auge und Hand, um das Wesentlichste einer Idee mit ein paar Strichen so darstellen zu können, daß die Erkennung rasch vor sich geht. Auf Grund langjähriger Studien habe ich ein System ausgearbeitet, das durch größte Einfachheit der Unterweisungen und Übungen den Weg zur Verständigung zeigen soll.

Allgemeines:

### I. PUNKT, LINIE, FORM

Der Punkt (•) ist das einfachste Gebilde, das wir kennen. Er entsteht durch Aufsetzen und schnelles Abheben des Bleistiftes, der Feder oder des Pinsels von der Schreibunterlage. Durch die Bewegung eines Punktes, d. h. Verlängerung, wird eine Linie erzeugt, durch die Bewegung einer Linie, d. h. Verstärkung, eine Fläche. Die Grenzen eines Körpers nennt man Fläche, die Grenze einer Fläche nennt man Linie, die Grenzen einer Linie heißen Punkte. Punkte und Linien abwechselnd aneinandergereiht ergeben ein Ornament.

Beispiel: • — • — •    |||≡|||≡

Vergrößern wir Punkt und Linie sehr stark, so sehen wir den Punkt als eine große runde Scheibe und die Linie als einen dicken Balken.

Beispiel: ●    ■

Beide erscheinen nunmehr als schwarze, flächige Formen. Gehen wir nun her und teilen von dem aus der Linie entstandenen Balken ein Stück ab, daß die Höhe gleich der Breite entspricht, dann haben wir vor uns ein Viereck (a). Teilen wir nun das Viereck von der Ecke links unten nach

der Ecke rechts oben, erhalten wir zwei Dreiecke (b). Die aus dem Punkt entstandene Scheibe teilen wir in der Mitte und erhalten zwei halbrunde Formen (c).

Beispiel: a    b    c

Aus dem einfachsten Gebilde, dem Punkt haben wir nun durch Vergrößerung Formen entstehen sehen, die die Grundlage unserer Betrachtungen bilden. Die vollen flächigen Formen lösen wir nun in Konturen auf und erhalten sogenannte lichte Formen, die wir nunmehr zum Ausgangspunkt unserer Betrachtungen und Übungen machen.

Beispiel: ○    ◐    □    ◻    △

Die hier dargestellten geometrischen Formen, entwickelt aus Punkt und Linie, bilden die Grundformen der meisten durch uns wahrnehmbaren Gegenstände. Da aber die Grundform allein den Gegenstand nicht erkennen läßt, müssen der Grundform eine oder mehrere Nebenformen zur Erkennung beigelegt werden.

Beweis: Ein hochstehendes Rechteck □ kann die Grundform verschiedener Gegenstände sein, z. B.